

Weiterbildung der Dekanate Ob- und Nidwalden

## Obwaldner Kirchenleute mit der Bibel auf Reisen



*Weiterbildung braucht keine todernste Materie zu sein. Dass die Beschäftigung mit der Bibel auch unterwegs gelingen kann, haben 26 Kirchenleute aus Unterwalden, 10 davon aus dem Dekanat Obwalden, bewiesen. Sie reisten für eine Woche in die Wachau (Niederösterreich). Dabei besuchten sie die Kirche in einer ehemaligen Tuchfabrik, das Barockkloster Melk, wanderten auf einen Berg und studierten im Weinberg Texte des Propheten Jesaja. Und nicht zuletzt zeigten sie ganz offen ihre Sympathie für den Wein aus der Donauregion.*

*Bilder: Donato Fisch*

# Kirche in der Tuchfabrik, Bibel und Barock

«Wir sind abwesend.» So stand es in fast allen Pfarreiblättern des Kantons Obwalden. Vom 17.–21. September reisten 26 Kirchenleute aus Unterwalden – 10 davon aus dem Dekanat Obwalden – zur Weiterbildung in die Wachau. Bildung darf zuweilen auch vergnüglich sein. Darüber waren sich nach einer dicht gefüllten Woche alle einig.

Im Programm hiess es «Bibelimpulse: • Ein Mann ging auf Reisen • Wasser • Weinberg • Bergpredigt». Das klingt schon einmal verlockend. Für den ersten Tag in Österreich aber waren zwei Kirchenbesichtigungen vorgesehen: «Kirche in der Tuchfabrik» am Vormittag und «Stift und Barockbibliothek im Kloster Melk» am Nachmittag.

## Krebschen im Taufwasser

Man muss sich das einmal vorstellen: 1997 kam die Tuchfabrik Himmelreich & Zwicker zum Verkauf. Es meldete sich die Pfarrei Auwiesen, die bis anhin keine eigene Kirche hatte. Dass sich ein komplettes Pfarreizentrum in Industriegebäuden des frühen 20. Jahrhunderts verwirklichen liesse, hatte damals nicht einmal Pfarrer Christian Öhler geglaubt. Aber der Wunsch nach einem Seelsorge- und Begegnungszentrum war grösser als alle Zweifel. Nach kurzer Bauzeit konnte die ehemalige Industriehalle als Kirche dem seligen Marcel Callo geweiht werden. «Unsere Leute sind keine <Sitzer> (kommt vom Wort Sitzungen)», betont Pfarrer Öhler. «Aber sie treffen einander gerne auch beim Kaffee oder zu einem Bier. Darum gehört zum Pfarreizentrum ein Café, das zum Magneten für Gross und Klein geworden ist.» Die Unterwaldner Seelsorgerinnen und Seelsorger

schwanken zwischen Skepsis und Begeisterung für eine Kirche, die direkt an den Supermarkt anschliesst. Zuerst kommt es einem fremd vor, dann fasziniert es plötzlich: Wo heute getauft wird, drehte sich früher die Turbine.



Das Energiezentrum der Fabrik ist zum *Kraftzentrum der Kirche* geworden. Durch die Taufgrotte fliesst der Weidingerbach. Mit seinem Wasser wird getauft. Es ist der gleiche Industriebach wie vor

fünfzig Jahren. Hin und wieder schwimmen Krebschen durch die Taufgrotte. Die Unterwaldner schmunzeln. In Auwiesen verbindet sich Alltag mit religiösem Leben.

## Grösser können Gegensätze kaum sein

Eine gute Autostunde von der Industriepfarrei entfernt ist das Stift Melk. Die Beschreibung einer barocken Klosteranlage erübrigt sich. Der Gegensatz zu Auwiesen könnte grösser nicht sein. Wer Einsiedeln oder das Buch «Der Name der Rose» kennt, kann sich Kirche und Klosteranlage vorstellen. P. Gottfried hat in der Bibliothek einige Schätze zu präsentieren. Zur berühmten Büchersammlung gehören 1800 Handschriften. P. Gottfried weiss unendlich viel über die alten Bücherbestände zu erzählen. Leider hat das Kloster Melk eine der wenigen noch erhaltenen Gutenbergbibeln in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts nach Amerika verkaufen müssen.

## Weinberg und Wasser

Die Arbeit mit der Bibel kann trocken sein. Muss sie aber nicht. Wenn nebenan Trauben reifen, bekommt Jesajas Lied vom Weinberg eine ganz neue Farbe. Eine Meditation über den Berg gelingt am besten beim Aufstieg auf einen Berg. Umgeben von Wasser versteht sich eine Wasserperikope wie von selbst. Und nach einer biblischen Weiterbildungsreise wird der Griff nach dem Neuen Testament zur eigentlichen Entdeckungsreise. In ihm verdichtet sich das ganze Leben mit all seinen Facetten. Die Industriekirche Auwiesen mitten im Puls des Lebens trägt diese Symbolik in sich.

Donato Fisch



Das neue Gemeinschaftsgrab in Stalden, das vor kurzem eingeweiht worden ist. Geschaffen hat es der Kernser Bildhauer und Künstler Christoph Scheuber. Es zeigt die Auferstehung Christi. (Bild: Josef Reinhard)

## Allerheiligen-Feiern in Obwalden

Die Totengedenkfeiern an Allerheiligen (Donnerstag, 1. November) finden in den Obwaldner Pfarreien zu folgenden Zeiten statt:

13.00 Uhr: Lungern

13.30 Uhr: Kerns, Giswil, Grossteil und Engelberg

14.00 Uhr: Sarnen, Kägiswil, Alpnach, Schwendi, Melchtal und Sachseln.

## Öffentlicher Vortrag: Wie Trauernden begegnen?

Am Dienstag, 30. Oktober 2007, 20.00 Uhr, referiert Maria Broedel-Zillig in der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums BWZ, Sarnen, zum Thema «Wie Trauernden begegnen?». Sie zeigt Möglichkeiten und Wege aus der Sprachlosigkeit auf, wenn wir Trauernden begegnen, die von einem Todesfall betroffen sind.

Maria Broedel-Zillig wohnt in Sarnen, ist Diplom-Psychologin und Gesprächspsychotherapeutin und hat Erfahrungen in der Durchführung von Trauerseminaren.

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung wird organisiert und getra-

gen von der Emma Gremlin-Schäli-Stiftung. Diese Stiftung bezweckt die Förderung und Unterstützung der Sterbebegleitung im Kanton Obwalden. Hiefür arbeitet die Stiftung mit den Obwaldner Sterbebegleitungsgruppen zusammen, die in jeder Obwaldner Gemeinde Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden zur Entlastung von Angehörigen anbieten.

Diese Hilfe kann über die Pfarreien, Gemeinden, Betagtenheime, das Spital oder direkt bei den Einsatzleiterinnen der betreffenden Gemeinde angefordert werden.

## claro-Laden lädt zur «Weltküche Indien» ein

Am Samstag, 27. Oktober, lädt der claro Wält-Ladä Sachseln alle Interessierten zu seiner alljährlichen «Weltküche» ein, dieses Jahr mit Schwerpunkt «Indien». Die Menzinger Schwester Thomas Limacher ist mit drei indischen Mitschwestern aus Urukunnu zu Gast. Im Gottesdienst um 18.00 Uhr predigt sie in der Sachsler Pfarrkirche. Nach dem Apéro um 19.00 Uhr wird um 19.30 Uhr im Pfarreiheim das indische Nachtessen serviert. Um 20.30 Uhr berichten die indischen Gäste über ihre Mission in Indien, gefolgt von einem indischen Dessert um 21.15 Uhr. Zum Nachtessen können sich Interessierte unter folgender E-Mail-Adresse oder Telefonnummer anmelden: and.pfister@blue-mail.ch oder claro Wält-Ladä Sachseln (Telefon 041 660 86 40).

## Konzert – Musik und Gesang im Einklang

Am Samstag, 3. November, 18.30 Uhr findet in der Pfarrkirche Alpnach ein Konzert unter dem Titel «Musik und Gesang im Einklang» statt. Zu hören sind dabei die Formation Claronetto (mit Stilrichtungen Barock, Klassik, Romantik, auch Unterhaltungsmusik aus dem 20. Jahrhundert bis zu schweizerischer Volksmusik) sowie das Cantus Vocal-Ensemble Kerns mit seinem Repertoire an kirchlichen Liedern, Volksliedern in der Originalsprache sowie Gospels/Spirituals.

Um 17.30 Uhr umrahmt das Cantus Vocal-Ensemble auch den Gottesdienst.



Das verbindende Engagement der Christinnen und Christen Papua-Neuguineas

# Kirche oder Gesellschaft?

**Im Oktober begeht die Katholische Kirche den Weltmissionsmonat und am 21. Oktober den Sonntag der Weltkirche. Missio stellt in diesem Jahr die Gastkirche Papua-Neuguinea vor und informiert über Land und Leute.**

Männer mit Perücken auf dem Kopf, Knochen an Mund und Ohren und wild bemalt; solche Bilder schiessen manchem in Zusammenhang mit Papua-Neuguinea in den Kopf. Doch dieses Land wird von Menschen bewohnt, die sich der modernen Welt öffnen wollen. Die Frauen engagieren sich besonders: sowohl in der Kirche wie auch in der Gesellschaft. Während dieses doppelte Engagement bei uns oft in Frage gestellt wird, ist es in diesem Inselstaat Ozeaniens für die Christinnen und Christen eine Selbstverständlich-

keit und nicht zuletzt auch eine Notwendigkeit.

## **Ein Land der Vielfalt auf dem Weg zur Einheit**

Zwischen 700 und 900 Sprachen gibt es in Papua-Neuguinea. Da scheint es fast unmöglich, dass sich die Menschen untereinander verstehen. Doch zum Glück gibt es das Pidgin-Englisch, das viele sprechen und verstehen können. Denn Verständigung ist in diesem Land, das noch stark im Stammesdenken verwurzelt ist, ausserordentlich wichtig. Allzu oft belasten Stammesfehden das Alltagsgeschehen und behindern die Entwicklung Papua-Neuguineas. Denn die ist dringend nötig. Obwohl das Land viele Ressourcen zu bieten hätte, beschränken sich die ökonomischen Anstrengungen oft nur darauf, das Allernötigste für die eigene Familie zu erwirt-

schaften. Ein Miteinander wäre für eine prosperierende Zukunft dringend erforderlich. Während sich der Staat, geprägt durch Politiker, die sich vor allem für das eigene Wohl ins Zeug legen, schwer tut, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, strebt die Kirche gesellschaftliche Verbesserungen an.

## **Zum Engagement in der Gesellschaft berufen**

Die Kirche Papua-Neuguineas beteiligt sich aktiv am Aufbau der Gesellschaft, aus Berufung. Jesus predigte nicht nur das Reich Gottes, sondern lebte es auch. Das zweite Vatikanum betont dieses Engagement: «Der nach Gottes Bild geschaffene Mensch hat ja den Auftrag erhalten, [...] die Welt in Gerechtigkeit und Heiligkeit zu regieren und durch die Anerkennung Gottes als des Schöpfers aller Dinge sich selbst und die Ge-

*Bild links: Selbstverständlich für Christinnen und Christen in Papua-Neuguinea ist das Engagement für die Mitmenschen.*

*Rechts: Cathy Pilang, Mendi ist Mutter von fünf Kindern, erwerbstätige Pflegefachfrau und Dozentin. Sie engagiert sich darüber hinaus in ihrer Ortskirche. (Bilder: missio)*

samtheit der Wirklichkeit auf Gott hinzuordnen [...]» (GS Nr. 34). Und der Bischof von Mendi, einer Diözese in den Southern Highlands, sagt es so: «Frauen und Männer, die glauben, fühlen sich ganz natürlich dazu berufen, ihren Glauben zu leben, indem sie ihren Mitmenschen dienen. Mit Blick auf das Reich Gottes engagieren wir uns deshalb als Kirche in der Gesellschaft und tragen dazu bei, dass das Leben auf Erden besser wird.» Die Christinnen und Christen Papua-Neuguineas bauen darum tatkräftig an einer besseren Gesellschaft mit und setzen sich bewusst auch in der Gesellschaft ein.

### **Cathy Pilang ist Mutter, Lehrerin und Missionarin**

Der Slogan der diesjährigen Kampagne stammt von Cathy Pilang. Sie ist eine gut ausgebildete Pflegefachfrau, die locker einen Job beim Staat oder bei einer internationalen Hilfsorganisation bekäme und damit am Ende des Monats auch eine vollere Lohntüte nach Hause tragen könnte. Doch aus Überzeugung hat sie sich für eine Arbeit im Rahmen der Kirche entschieden, denn der Beruf ist für sie eine Herzensangelegenheit. «Mein Beruf entspricht dem, was ich im Herzen trage.» Sie ist als Pflegefachfrau tätig und gibt darüber hinaus ihr Wissen an junge Menschen weiter. Sie unterrichtet an der Krankenpflegeschule der Diözese Mendi und steht dieser Schule sogar vor. Ihr ist es wichtig, dass junge Menschen eine Ausbil-



dung machen können und zum Aufbau der Gesellschaft beitragen. Sie fühlt sich aber auch in der Rolle als Mutter und Missionarin wohl. Sie versucht, den Kindern ihren Glauben weiterzugeben, und hilft in der Ortskirche mit.

### **Eine Kirche, die weiss, wie man Dinge anpackt**

Der Bischof Steve Reichert ist so beliebt, dass die Leute ihn am liebsten zum Provinzgouverneur machen würden, weil er klare Worte spricht und so entscheidet, dass sich alle Leute bis in die Basis eingeschlossen fühlen. Aber für den Bischof ist klar, dass er nur einem «Herrn» dienen kann. Die Menschen haben den Eindruck, dass die Kirche weiss, wie man die Dinge anpackt und Visionen umsetzt. Dieses Wissen und diese Kompetenz möchte sie einerseits weitergeben, aber auch in die Gesellschaft einbringen. Viele Laien, Frauen und Männer, setzen sich für die Ortskirche ein und übernehmen Verantwortung. So lernen sie, was es heisst, zusammen etwas auf die Beine zu stellen. Diese Erfahrung hilft ihnen dann, wenn es darum geht, einen verantwortungsvollen Posten in der Gesellschaft zu besetzen. Die Kirche bringt sich aber auch ganz konkret in das öffentliche Leben ein: Schulen und Gesundheitszentren gehören zu ihrem Daily Business.

## **21. Oktober Sonntag der Weltmission**

Kirche oder Gesellschaft? Als Christinnen und Christen sind wir berufen, uns in beiden zu engagieren. Missio, das Internationale Katholische Hilfswerk, gibt einen Einblick in das Leben der Kirche in Papua-Neuguinea und ihr Engagement in der Gesellschaft. Im Gastland übernimmt die Kirche Aufgaben, die über die seelsorgerlichen Tätigkeiten hinausgehen. Bildung und Gesundheit gehören auch zu ihren Kernaufgaben.

Während des Missionsmonats Oktober möchten die Gläubigen des Bistums Mendi erklären, warum. In besonderer Verbundenheit mit den Katholikinnen und Katholiken in Papua-Neuguinea kommt die Kollekte am Sonntag der Weltkirche bedürftigen Ortskirchen zugute.

Die Institutionen der öffentlichen Hand wären ohne den Einsatz der Kirche überfordert.

### **Kirche und Gesellschaft in der Schweiz?**

Unser Alltag ist geprägt durch die weit gehende Trennung von Kirche und Staat. Seit der Säkularisierung haben wir uns daran gewöhnt. Institutionen wie Schulen oder Krankenhäuser sind bei uns längst in öffentlicher Hand. Soll sich da die Kirche überhaupt noch gesellschaftlich einmischen? Ist es nicht einfacher und erwünscht, sich in den privaten Raum zurückzuziehen? Mindestens werden wir durch das Zeugnis der Kirche Papua-Neuguineas in Frage gestellt. Die Schweizer Katholikinnen und Katholiken sind während des Weltmissionsmonats Oktober dazu eingeladen, eine Antwort zu versuchen.

*Thomas Ebnetter, missio*

Mantel

38. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –  
**Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch,  
Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,  
Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail  
pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonnemente und  
**Adressänderungen:** Administration Pfarrei-  
blatt Obwalden, 6064 Kerns, 041660 17 77. –  
**Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2,  
Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und  
Medien, 6010 Kriens.

**AZA 6064 Kerns**

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach.  
**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.  
**19.00:** Engelberg.  
**19.30:** Schwendi, Kerns, Melchtal,  
Flüeli, Grossteil.

### Sarnen

**Sonn- und Feiertage: Pfarrkirche:**  
10.00. **Frauenkloster:** 08.00. **Kol-  
legium:** 09.00. **Kapuzinerkirche:**  
10.15.  
**Werktag: Pfarrkirche und Ka-  
pelle Wilen:** Schulgottesdienste  
nach spez. Programm. **Frauen-  
kloster:** MO–SA 06.45. **Kolle-  
gium:** MO–SA 07.30. **Kapuziner-  
kirche:** DI 10.00. **Dorfkapelle:** FR  
19.30.

### Kägiswil

**Sonntage:** 19.30. **Feiertage:** 09.30.  
**Werktag:** DI 19.30; MI 07.45  
Schulgottesdienst (gemäss Angabe  
im Pfarreiblatt).

### Schwendi

**Sonn- und Feiertage:** 09.00.  
**Werktag:** MI–FR 08.00.

### Kerns

**Sonn- und Feiertage:** 10.00.  
**Werktag:** DI–FR 08.00; SA 09.15.  
**Betagtensiedlung Huwel:**  
FR 10.00.  
**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

**Sonn- und Feiertage:** 09.30.  
**Werktag:** DI und DO 09.15.  
**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

**Sonn- und Feiertage:** 08.30 und  
10.00. **Werktag:** MO–SA 09.15.  
**Flüeli: Sonn- und Feiertage:** 09.15.  
**Werktag:** MO–MI 09.00, DO 19.30.

### Alpnach

**Sonn- und Feiertage:** 09.30. **Werk-  
tag: Pfarrkirche:** DI, MI, FR, SA  
09.00. **Alterszentrum:** DO 16.30.

### Giswil

**Sonn- und Feiertage:** 09.30.  
**Werktag: Andachtsraum Betag-  
tensiedlung D'r Heimä:** FR 09.15.

### Grossteil

*An Hochfesten:* 11.00 Spätmesse.

### Lungern

**Sonn- und Feiertage:** 10.00. **Werk-  
tag: Kapelle Obsee:** MO 09.00.  
**Kapelle Dorf:** MI 09.00 (in den  
Kapellen jede Woche abwech-  
selnd). **Betagtenheim: Sonn- und  
Feiertage:** 09.30. **Werktag:** DO  
10.00. **Bürglen: Werktag:** DI  
08.00.

### Engelberg

**Sonn- und Feiertage: Klosterkir-  
che:** 09.30 und 11.00. **St. Josefs-  
haus:** 07.30. **Schwandkapelle:**  
10.00. **Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener-Messe

**Dorfkapelle:** jeden SO 10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 27.10., 18.00 Dreiss. Emma  
Wyss-Rohrer, Brünigstr. 118;  
Erstjzt. Ida Sigrist-Rickenbacher,  
Am Schärme.

SA, 3.11., 18.00 Dreiss. Emma  
Küchler-Rohrer, Am Schärme.

### Schwendi

SA, 27.10., 19.30 Erstjzt. Josef  
und Anna Berwert-Zumstein, Egg.

### Kerns

SO, 28.10., 10.00 Dreiss. Josef von  
Rotz-Stadler, Allweg.

SA, 3.11., 09.15 Dreiss. Irmgard  
von Rotz-Kaier, Hobiellstr. 6.

### Sachseln

SA, 27.10., 09.15 Dreiss. Markus  
von Ah-Scheiwiler, Klotten und  
Reno Garovi, ehem. Haltenmatte  
14 und Toni Reinhard-Omlin, Hal-  
tenmatte 1.

SA, 3.11., 09.15 Erstjzt. Karl Om-  
lin-Ettlin, Edisriederstr. 41.

### Alpnach

SA, 20.10., 09.00 Dreiss. Agnes  
Wallimann, Alterszentrum.

SA, 27.10., 09.00 Erstjzt. Margrit  
Langensand-Küchler, Alterszen-  
trum.

SA, 3.11., 09.00 Erstjzt. Hilda Isen-  
egger-Schmölzer, Bahnhofstr. 21.

### Giswil

SA, 20.10., 19.30 Dreiss. Rosa  
Kathriner-Degelo, Diechtersmatt-  
str. 5.

Erstjzt. Robi Burch-Grimm,  
Schwendiboden und Hans Berch-  
told-Kuprecht, Brünigstr. 30.

### Lungern

SO, 21.10., 10.00 Erstjzt. Anna  
Zumstein, Jagi-Anni.

**Gedächtnisse und Anzeigen für  
die Zeit vom 4.–17. November  
sind bis spätestens Dienstag,  
23. Oktober im Pfarramt zu  
melden. Danke.**